

Studienzufriedenheit der WU Bachelorstudierenden zur Studienmitte

Ergebnisse der Studienmittebefragung 2019
im Rahmen des
WU Student Panel Monitorings

Julia Spörk, MA
Dr. Karl Ledermüller

2019

Inhaltsverzeichnis

1	Beschreibung der Erhebung	3
2	Einleitung	3
3	Studienberechtigung	4
4	Studium	5
5	Zufriedenheit mit dem Studium	6
5.1	Allgemeine Zufriedenheit	6
5.2	Studienabbruch	8
5.3	Positive und negative Situationen im Studium	11
5.4	LEARN	13
6	Zukunftsplanung	13
6.1	Studienpläne	14
6.2	Berufliche Pläne	17
7	Finanzielle Situation	19
7.1	Finanzielle Unterstützung	19
7.2	Erwerbstätigkeit	21
7.2.1	Vereinbarkeit Studium und Beruf	22
7.2.2	Gründe für Erwerbstätigkeit	23
7.2.3	Lebenssituation	24
8	Soziodemographische Daten	25
8.1	Allgemeine Informationen	25
8.2	Herkunft	27
8.3	Soziale Herkunft	31

1 Beschreibung der Erhebung

Grundgesamtheit:	Studierende, die in ihrem Bachelorstudium bereits zwischen 70 und 120 ECTS erreicht haben: Gesamt: 2505
Erhebungsinstrumente:	Online-Fragebogen
Erhebungszeitraum:	Sommersemester 2019
Erhaltene Fragebögen:	Gesamt: 1128
Rücklaufquote:	Gesamt: 45.03 %

Tabelle 1: Überblick Erhebung und Rücklauf

2 Einleitung

Der vorliegende Bericht ist Teil des WU-Student-Panel-Monitorings. Im Rahmen dieses Projekts werden Studierendenkohorten zu unterschiedlichen Zeitpunkten ihres Studiums zu ihren Studienerfahrungen befragt. Dabei werden die Bachelorstudierenden zu Beginn, in der Mitte und zum Abschluss des Studiums, die Masterstudierenden zu Beginn und zum Abschluss des Studiums sowie die WU-Absolvent/inn/en drei bis fünf Jahre nach dem Studium kontaktiert. Zu jedem Erhebungszeitpunkt ab 2011 wird ein Report veröffentlicht. Die Reports werden automatisiert mit Hilfe von R¹ und L^AT_EX² erstellt.

Ziele des Panels und der einzelnen Berichte sind einerseits die Bereitstellung von (entscheidungs)relevanten Informationen über die Studierendenkohorten (beispielsweise hinsichtlich ihrer Vorbildung, Berufspläne und ihrer finanziellen Situationen) und andererseits die Bereitstellung von evaluierungsrelevanten Informationsgrundlagen über unterschiedliche Dimensionen (wie beispielsweise die Zufriedenheit mit dem Studium oder mit verschiedenen Serviceleistungen).

Die Studierenden werden zur Mitte ihres Bachelorstudiums gebeten, eine zwischenzeitliche Einschätzung ihres WU-Studiums vorzunehmen. Der Fokus dieser Befragung liegt auf der Zufriedenheit mit der Unterstützung während des Studiums und der Bewertung des Studiums. Der Bericht stellt somit ein wichtiges Instrument zur Einschätzung der Studienzufriedenheit dar und verfügt über sowohl informativen als auch evaluierenden Charakter.

¹R Development Core Team (2012). R: A language and environment for statistical computing. R Foundation for Statistical Computing, Vienna, Austria. ISBN 3-900051-07-0, URL <http://www.R-project.org>.

²<http://www.latex-project.org/>

3 Studienberechtigung

Um die Berechtigung für ein Hochschulstudium zu erlangen, besuchten bzw. absolvierten die Studierenden folgende Schulen oder Prüfungsformen:

- Allgemein bildende höhere Schule (AHS)
- Oberstufenrealgymnasium
- Handelsakademie (HAK)
- Höhere technische Lehranstalt (HTL)
- Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe, für Tourismus
- sonstige höhere Lehranstalt (für Land- und Forstwirtschaft, künstlerische Gestaltung, BA f. Kindergartenpädagogik, Sozialpädagogik,..)
- Studienberechtigungsprüfung, Berufsreifeprüfung, Externistenmatura
- ausländische Reifeprüfung
- sonstiges

Die Studienbeginner/innen haben ihre Studienberechtigung zum Großteil durch den Besuch einer AHS (43.31%) oder einer HAK (22.31%) erworben. Immerhin 11.94% haben die Reifeprüfung im Ausland abgelegt. Die Verteilung der Studienberechtigungen zeigt Abbildung 1.

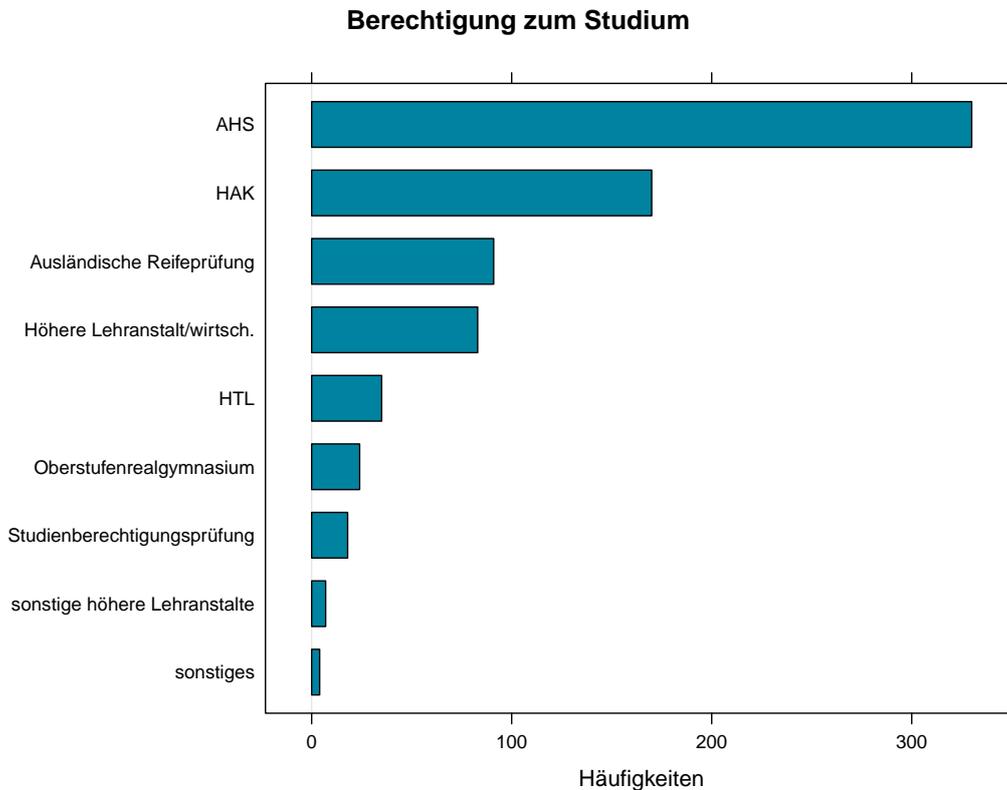


Abbildung 1: Berechtigung zum Studium

4 Studium

Der Großteil (76.55%) der Studierenden wählt das Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo). Den Bachelor Wirtschaftsrecht wählen 22.8% und für ein individuelles Bachelorstudium (z.B. IBW Chinesisch) entscheiden sich 0.65%. Mit 97.15% absolvieren fast alle Befragten das gerade begonnene Studium als Hauptstudium. Die Verteilung der befragten Studierenden über die Studienrichtungen zeigt Abbildung 2.

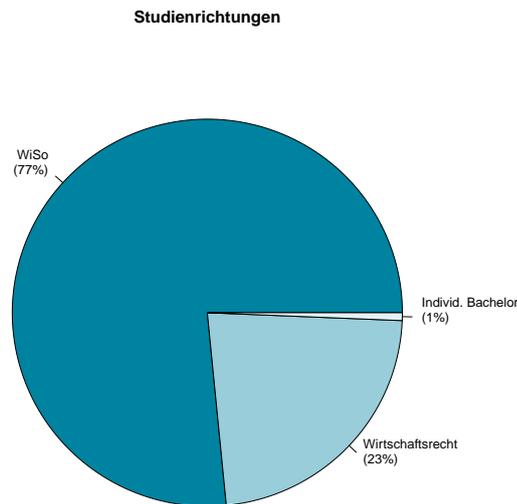


Abbildung 2: Verteilung der Studierenden über die Studienrichtungen, n=772

Nach einer Studieneingangs- und Orientierungsphase sowie dem Common Body of Knowledge nach dem ersten Studienjahr können Studierende des Studiengangs Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zwischen vier Studienrichtungen wählen, wobei es auch möglich ist, mehrere Zweige parallel zu absolvieren. Diese Studienrichtungen sind: Betriebswirtschaft, Internationale Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft und Sozioökonomie sowie Wirtschaftsinformatik. Der am häufigsten gewählte Studienrichtung ist Betriebswirtschaft gefolgt von Internationaler Betriebswirtschaft (siehe Abbildung 3).

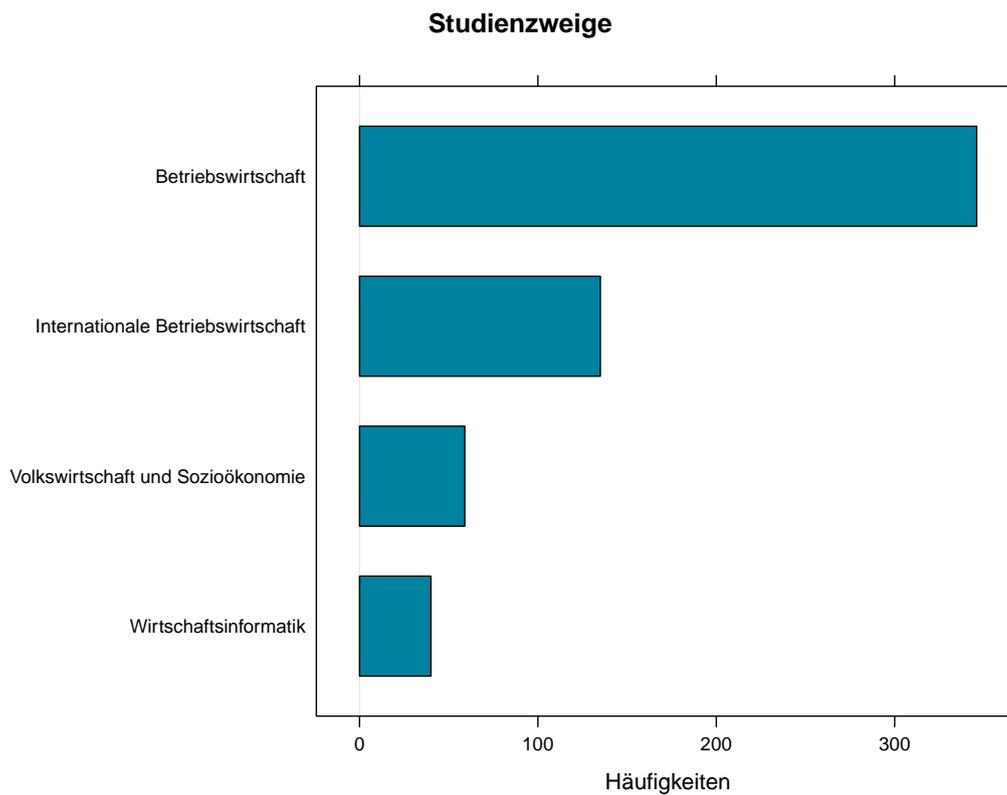


Abbildung 3: Studienzweige

13.04% der Befragten studieren nebenbei noch ein oder mehrere andere Studien. WU-Bachelorstudierende gehen am häufigsten zusätzlich einem Studium an der Universität Wien nach.

5 Zufriedenheit mit dem Studium

Dieses Kapitel gibt Aufschluss darüber, wie zufrieden die Studierenden zur Studienmitte mit verschiedenen Aspekten des gewählten WU-Studium sind.

5.1 Allgemeine Zufriedenheit

Die allgemeine Zufriedenheit mit dem WU-Studium verdeutlicht Abbildung 4. Der Durchschnitt liegt bei 2.39, wobei 1 'sehr zufrieden' und 5 'gar nicht zufrieden' bedeutet.

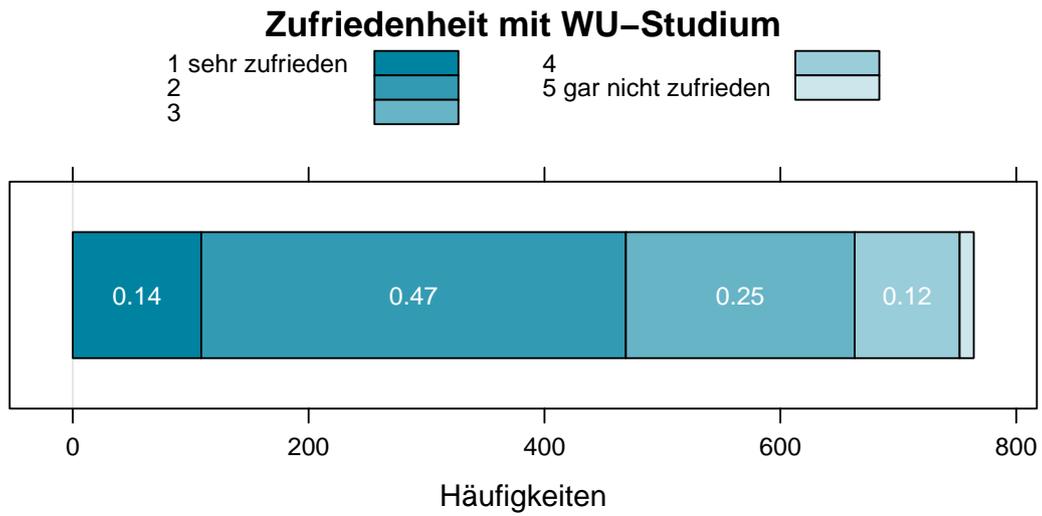


Abbildung 4: Zufriedenheit mit WU-Studium

Mehr als die Hälfte der Studierenden würde das WU-Studium jemandem mit ähnlichen Interessen empfehlen (siehe Abbildung 5), umgekehrt würden wenige Studierende vom WU-Studium abraten, wie Abbildung 6 verdeutlicht.

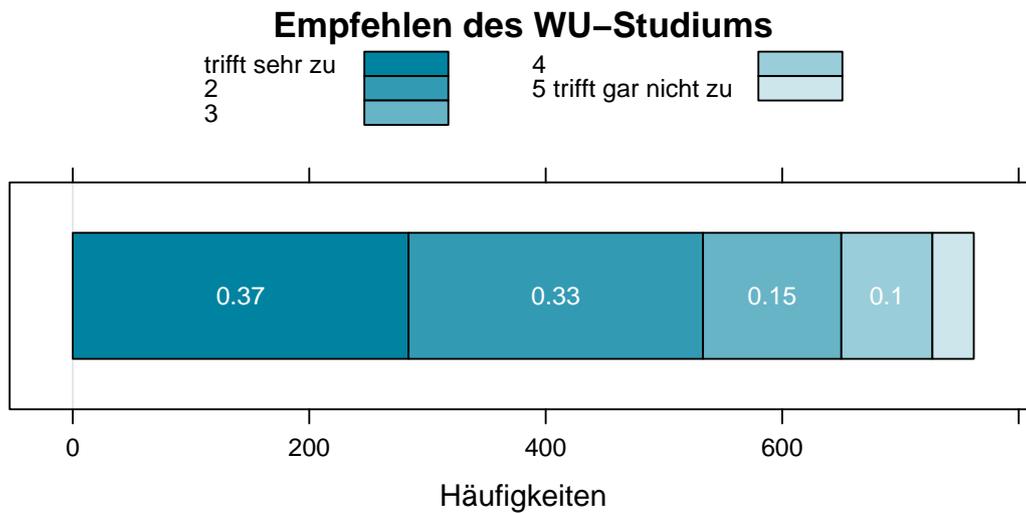


Abbildung 5: Empfehlen des WU-Studiums

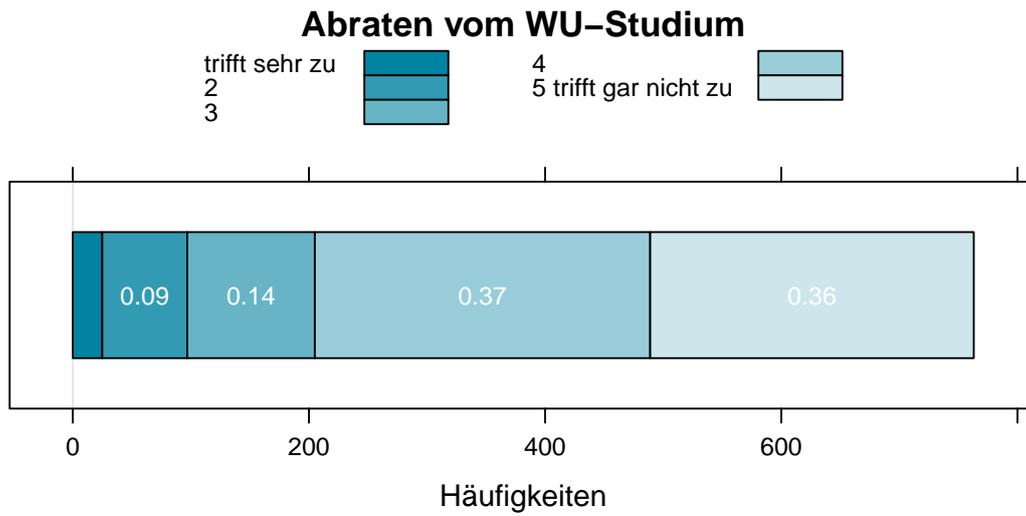


Abbildung 6: Abraten vom WU-Studium

5.2 Studienabbruch

Zur Einschätzung der Studienzufriedenheit wurden die Studierenden auch gebeten anzugeben, ob sie schon einmal überlegt haben, das Studium abzubrechen und wenn ja, welche Gründe es dafür gab. Abbildung 7 zeigt, dass 37% der Studierenden bereits mindestens einmal überlegt haben, das Studium abzubrechen.

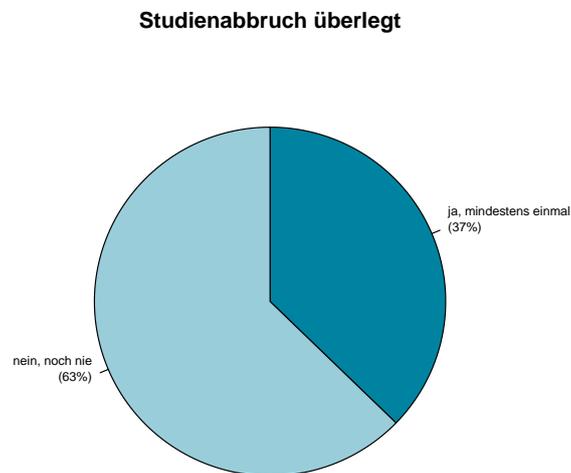


Abbildung 7: Studienabbruch überlegt, n=762

Die Studierenden wurden zusätzlich in einem offenen Feld gefragt, wieso sie das Studium abbrechen wollten. Die offenen Kommentare wurden inhaltsanalytisch mit Unterstützung der qualitativen Datenanalyse-Software ATLAS.ti ausgewertet.

Am häufigsten wurde folgende Gründe genannt³:

- Anmeldesystem
- Knock Out-Prüfungen
- zu wenig Plätze (SBWL, PI)
- STEOP
- andere Interessen
- schlechte Vereinbarkeit von Studium und Beruf
- persönliche Unsicherheit/ falsche Studienwahl
- wiederholt Misserfolge
- Anonymität des Studiums
- Lernaufwand zu hoch
- Stress
- fehlende Betreuung / Unterstützung
- schlechte Lehre/nde
- Leistungsdruck
- lange Studiendauer
- Anwesenheitspflicht
- fehlender Praxisbezug
- zu viele Studierende
- zu schwere Prüfungen
- Studieninhalte

In der diesjährigen Studienmitte-Befragung wurden die Studierenden darüber hinaus gefragt, ob sie zum einen im Laufe des Studiums konkrete Verbesserungen der Rahmenbedingungen wahrgenommen haben und zum anderen, welche zusätzlichen Verbesserungsvorschläge sie im Hinblick auf ihr WU-Studium hätten. Die häufigsten Nennungen bei den Verbesserungen waren:

- mehr Plätze (SBWL, PI)
- mehr Plätze in Sommer-/ Winteruni
- Umstellung von PIs auf VUEs
- Gestaffelte Anmeldeöglichkeit
- Ausweitung des SBWL-Angebots

³In dieser und der folgenden Aufzählung werden Themen, die öfter als sieben mal genannt wurden, berücksichtigt und nach der Häufigkeit ihrer Nennung geordnet.

- kleinere Gruppengrößen
- bessere/fairere Prüfungsgestaltung
- Warteliste nach Studienfortschritt
- neuer WIRE-Studienplan

Learn@WU verbessert

neuer WU Campus

Umwandlung einiger LVPs in PIs

LVs aus Hauptstudium im CBK absolvierbar

neuer Studienplan

bessere Prüfungsgestaltung

verbesserte Lehre und Betreuung nach CBK

Zusätzlich wurden die Studierenden gefragt, ob sie im Hinblick auf ihr Studium noch zusätzliche Verbesserungsvorschläge haben. Die häufigsten Antworten (mindestens 5 Nennungen) waren:

- mehr Plätze (SBWL, PI)
- Aufnahme-/Anmeldesystem anders organisieren
- weniger Anwesenheitspflicht
- mehr Infos und Unterstützung (v.a. zu Studienbeginn)
- Ausbau der Sommer- und Winteruni
- Zugangsbeschränkungen (Aufnahmetest)
- Schwierigkeitsgrad und ECTS angleichen
- mehr freie Wahlfächer
- AMC III wieder als LVP
- mehr Praxisbezug
- gleichbleibende Prüfungsschwierigkeiten
- einheitlicher/anderer Aufnahmeprozess für SBWLs
- kleinere Kurse
- mehr Plätze in der Bibliothek für WU-Studierende
- mehr Masterstudienplätze für WU-Studierende
- bessere Lehrqualität
- mehr Mentoring- Kennenlern-Programme
- eigene SBWL für WIRE-Studierende
- Lehrmethoden (persönlicher, interaktiver)
- mehr SBWLs

- weniger Sequenzierungen
- Prüfungsverfahren (weniger Knock Out-Prüfungen Multiple-Choice)
- andere/mehr Prüfungstermine
- Vereinbarkeit für Berufstätige verbessern / mehr Kurse am Abend
- weniger zeitliche Überschneidungen bei Kursen
- anspruchsvolleres Niveau
- mehr Zeit in Prüfungen
- Lehrinhalte verbessern

5.3 Positive und negative Situationen im Studium

Abschließend hatten die Studierenden die Möglichkeit, in offenen Feldern festzuhalten, welche Situationen im Studium sie positiv in Erinnerung behalten haben und welche Situationen für sie besonders herausfordernd oder unangenehm bzw. sogar psychisch belastend waren.

Folgende Situationen bzw. Begebenheiten blieben den Studierenden am häufigsten positiv in Erinnerung⁴:

- kompetente, hilfsbereite Vortragende
- Campus
- SBWLs
- Bekanntschaften und Freundschaften
- (Prüfungs)erfolge
- spannende, abwechslungsreiche Kurse
- ÖH Veranstaltungen und Angebote
- Auslandssemester
- extracurriculare Veranstaltungen der WU
- Organisation des Studiums
- Ausstattung und Ressourcen der WU (Bibliothek)
- Aufnahme in die Wunsch-SBWL
- Sprachkurse
- Gruppenarbeiten
- hilfsbereite und motivierte Mitstudierende (Community)
- Hauptstudium
- Mentoring-Programm
- kleine Kursgruppen, PIs
- Learn@WU

⁴In dieser und den folgenden Aufzählungen werden Themen, die mindestens sechsmal genannt wurden, berücksichtigt und nach der Häufigkeit ihrer Nennung geordnet.

- Diskussionen in LVs
- Praxisbezug und Anwendung von Wissen
- WU Sommerfest

Situationen, die von den Studierenden als besonders herausfordernd erlebt wurden, waren (Nennungen >5):

- Kursanmeldungen (Atomuhr)
- Selbstorganisation des Studiums / Orientierung zu Studienbeginn
- AMC
- STEOP
- Prüfungswochen
- bestimmte Prüfungen
- Semesterplanung
- Zeitmanagement
- Anonymität / Soziale Kontakte knüpfen
- Vereinbarkeit des Studiums mit dem Beruf
- Arbeitsaufwand/Menge des Lernstoffes
- Übergang von der Schule auf die Universität
- CBK
- Knock Out-Prüfungen
- Fachprüfungen
- SBWL Einstiegsmodalitäten
- Anwesenheitspflicht
- Bachelorarbeit Thema/Betreuer*in finden
- SBWL Auswahl
- Leistungsdruck
- Umgang mit Frustration Stress
- Großprüfungen
- Überschneidungen bei LVs

Folgende Situationen im Zusammenhang mit dem WU-Studium wurden von den Studierenden als besonders herausfordernd oder belastend erlebt (Nennungen >5):

- Anmeldung zu LVs/PIs (Atomuhr, Platzmangel)
- Druck/Stress
- Aufnahme in SBWLs

- Anonymität
- Prüfungswochen
- Probleme mit Vortragenden
- AMC(-Prüfungen)
- Gruppenarbeiten
- Notengebung nicht nachvollziehbar
- Bestimmte Kurse
- mehrfache Prüfungswiederholungen
- Knock-Out Prüfungen
- Fachprüfungen
- Misserfolge
- Orientierung zu Studienbeginn
- Vereinbarkeit des Studiums mit dem Beruf

5.4 LEARN

Abbildung 8 zeigt, dass die Studierenden sehr zufrieden sind mit der Lern- und Kommunikationsplattform LEARN.

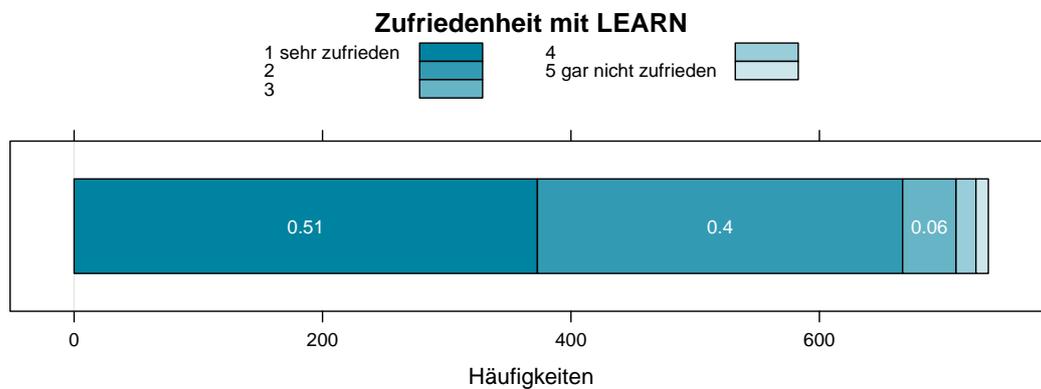


Abbildung 8: Zufriedenheit mit LEARN

6 Zukunftsplanung

In diesem Kapitel werden die Pläne der Studierenden zur Studienmitte einerseits hinsichtlich des Studiums - der geplanten Studiendauer, des höchsten Studienabschlusses und des Masterstudiums - sowie andererseits hinsichtlich der beruflichen Zukunft besprochen.

6.1 Studienpläne

Die Verteilung der geplanten Studiendauer wurde mittels eines Boxplots dargestellt. Die Mindeststudiendauer liegt bei sechs Semestern und wird in Abbildung 9 durch die rote horizontale Linie symbolisiert. Die Studierenden rechnen zum Zeitpunkt der Befragung damit, im Median 7 Semester für ihr Studium zu benötigen.

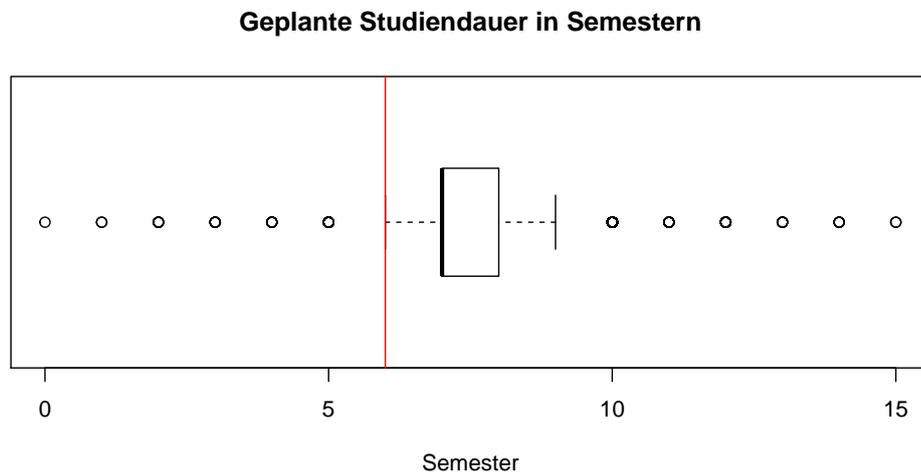


Abbildung 9: Studiendauer

Mehr als die Hälfte der Studierenden plant als höchsten Studienabschluss ein Masterstudium. Die Verteilung der Antworten zeigt Abbildung 10.

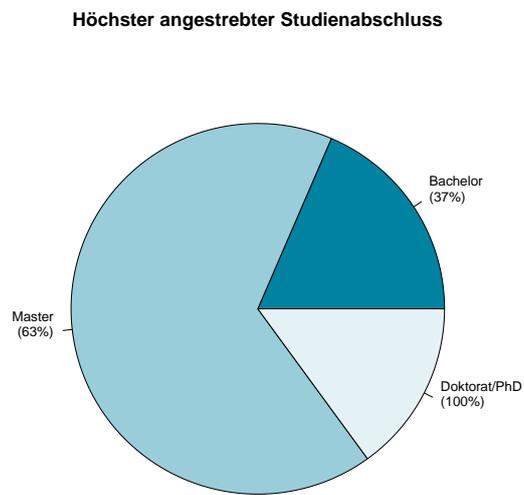


Abbildung 10: Höchster angestrebter Studienabschluss, n=760

Jene Studierende, die ein Masterstudium anstreben, nennen als bevorzugte WU-Masterstudiengänge am häufigsten Wirtschaftsrecht und Finanzwirtschaft und Rechnungswesen. Neben einem WU-Master ziehen viele ein Masterstudium im Ausland in Betracht (siehe Abbildung 11).

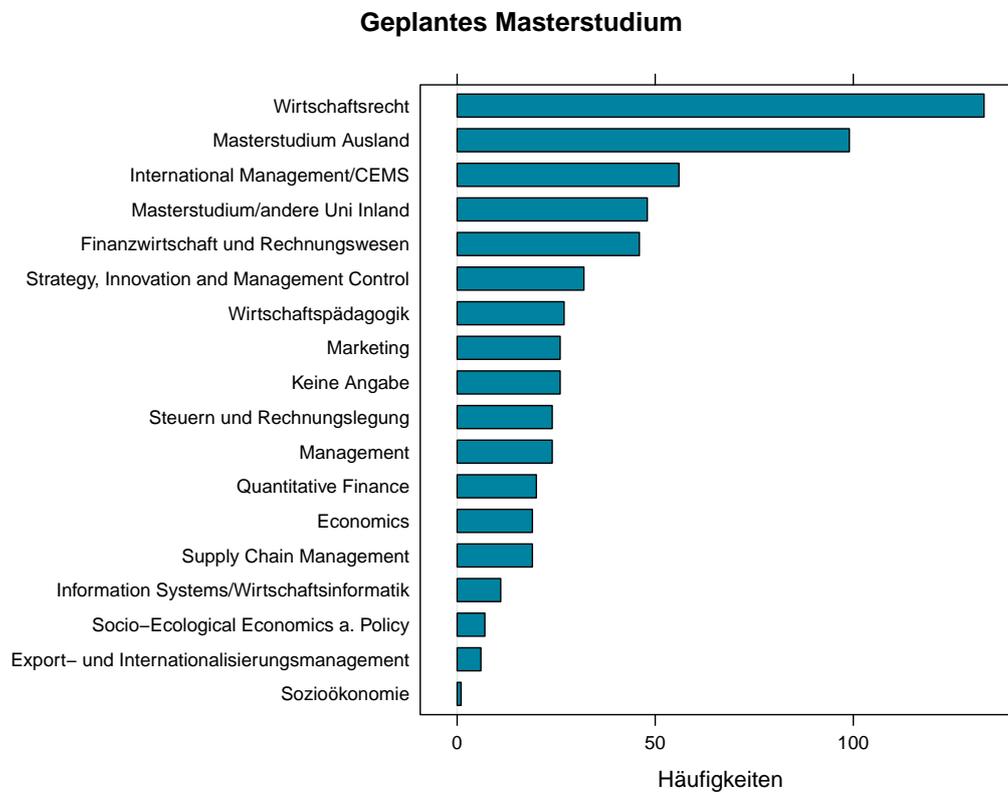


Abbildung 11: Geplantes Masterstudium

6.2 Berufliche Pläne

Der Berufswunsch nach Studienabschluss steht für rund die Hälfte der Befragten schon ungefähr oder sicher fest, 11.18% wissen mit großer Sicherheit, was sie später beruflich machen möchten (siehe Abbildung 12).

Berufswunsch nach Studienabschluss

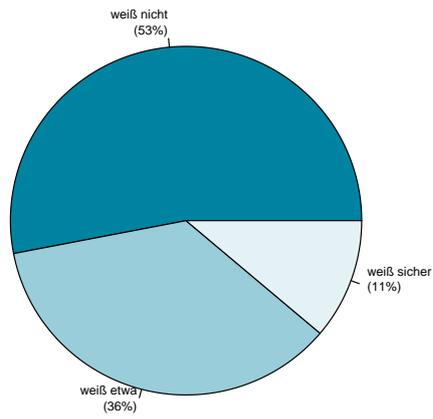


Abbildung 12: Berufswunsch nach Studienabschluss, n=760



Abbildung 13: Wordle Berufswunsch nach Studienabschluss, n=316

Die häufigsten Berufswünsche der Studierenden zur Studienmitte zeigt Abbildung 13.

Um eine Vorstellung vom gewünschten beruflichen Feld zu bekommen, ist Erwerbstätigkeit während des Studiums förderlich: 39.83% der Studierenden sind bereits im Feld des Berufswunsches tätig (siehe Abbildung 14).

Bereits im Feld des Berufswunsches tätig

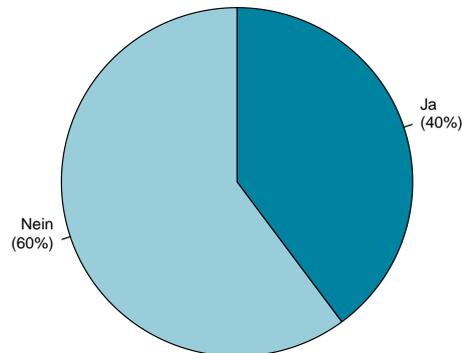


Abbildung 14: Tätig im Feld des Berufswunsches, n=349

7 Finanzielle Situation

Zur Gewährleistung der Studienfinanzierung existieren in Österreich unterschiedliche Möglichkeiten: Einerseits kann das Studium privat durch eigene Erwerbstätigkeit oder durch Unterstützung der Familie oder des/der Partner/s/in ermöglicht werden. Andererseits können viele Studierende auf staatliche Unterstützungen wie Familienbeihilfe, Studienbeihilfe oder andere staatliche Leistungen, etwa Waisenpension, zurückgreifen. Das folgende Kapitel geht der Frage nach, durch welche dieser Möglichkeiten die WU-Studierenden ihr Studium finanzieren.

7.1 Finanzielle Unterstützung

Um die finanzielle Situation der Studierenden zu erfassen, wurden diese gefragt, welche Formen der finanziellen Unterstützung sie erhielten. Zusätzlich dazu sollten sie angeben, wieviel Budget bzw. geschätzte Materialien in Euro (Miete, Verpflegung usw.) sie ca. monatlich pro Leistung zur Verfügung hatten.

Folgende Möglichkeiten konnten gewählt werden, wobei Mehrfachnennungen möglich waren:

- finanzielle Unterstützung durch die Eltern/Familie [Eltern/Familie]
- Familienbeihilfe
- eigene Erwerbstätigkeit
- Studienbeihilfe oder anderes Stipendium (z.B. Selbsterhalter- oder Leistungsstipendium) [Studienbeihilfe]
- andere staatliche Leistungen (z.B. Arbeitslosengeld/Arbeitsstiftung, Waisenpension, Wohnbeihilfe) [andere staatl. Leistungen]
- finanzielle Unterstützung durch Partner/in [Partner/in]

- sonstiges, und zwar...

Wie Abbildung 15 zeigt, finanzieren die Studierenden ihr Studium am häufigsten mit Hilfe der Familie und durch eigene Erwerbstätigkeit.

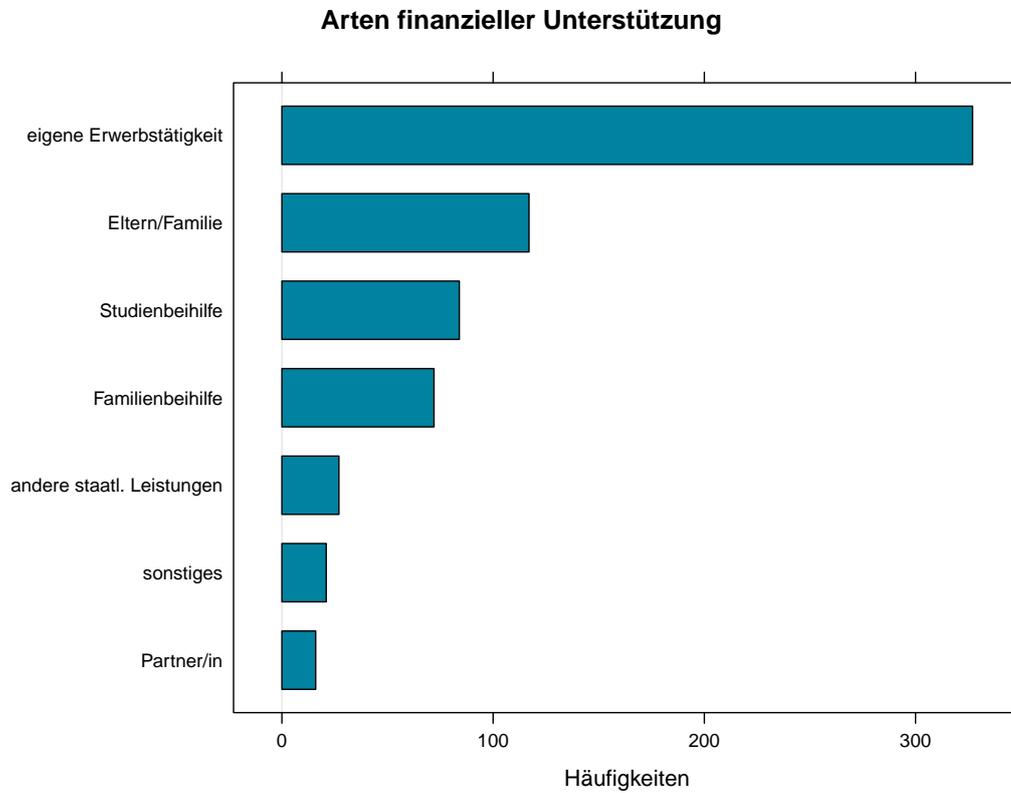


Abbildung 15: Finanzierung des Studiums

Abbildung 16 zeigt die Verteilung des monatlichen Budgets nach Finanzierungsmöglichkeit, wobei nur die Angaben jener Studierender berücksichtigt werden, die bei den jeweiligen Finanzierungsmöglichkeiten Angaben gemacht haben.

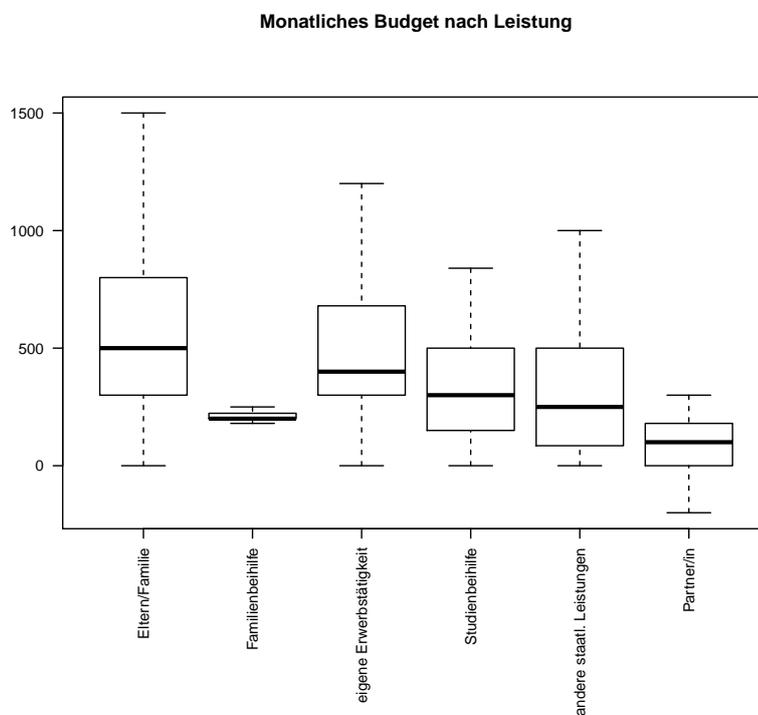


Abbildung 16: Monatliches Budget nach Leistung

7.2 Erwerbstätigkeit

Zur Studienmitte sind mehr als die Hälfte, 56.54%, der befragten Studierenden erwerbstätig (siehe Abbildung 17). Jene Studierenden, die einer Erwerbstätigkeit nachgehen, arbeiten im Median wöchentlich 10 Stunden - die Verteilung der Stundenanzahl wird in Abbildung 18 dargestellt.

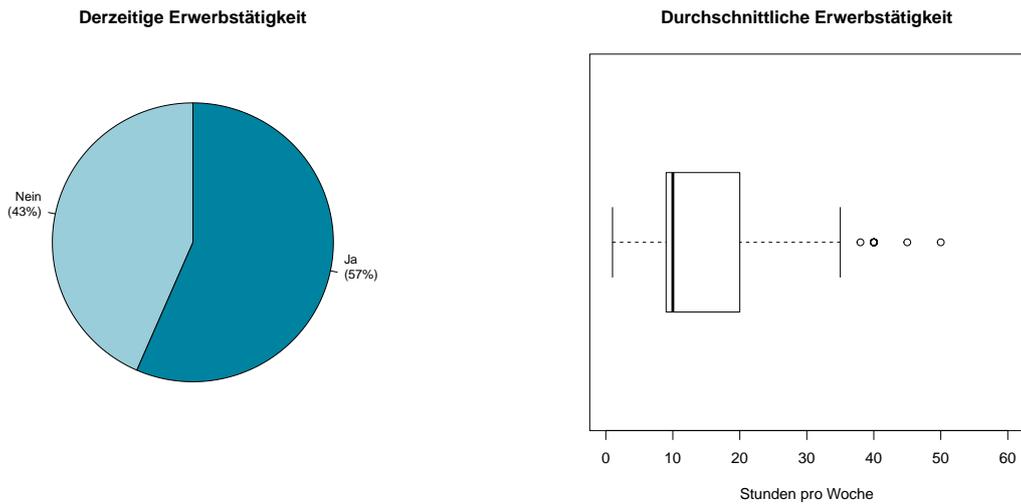


Abbildung 17: Derzeitige Erwerbstätigkeit, n=757 Abbildung 18: Durchschnittliche Erwerbstätigkeit

Die meisten Studierenden üben nur einen Job aus, immerhin 100% haben neben dem Studium mehr als einen Job.

7.2.1 Vereinbarkeit Studium und Beruf

Die Vereinbarkeit von Studium und Beruf ist für viele Studierende gut, für einige jedoch problematisch - der Median liegt bei 2 auf einer Skala von 1='sehr gut' und 5='gar nicht' (siehe Abbildung 19).

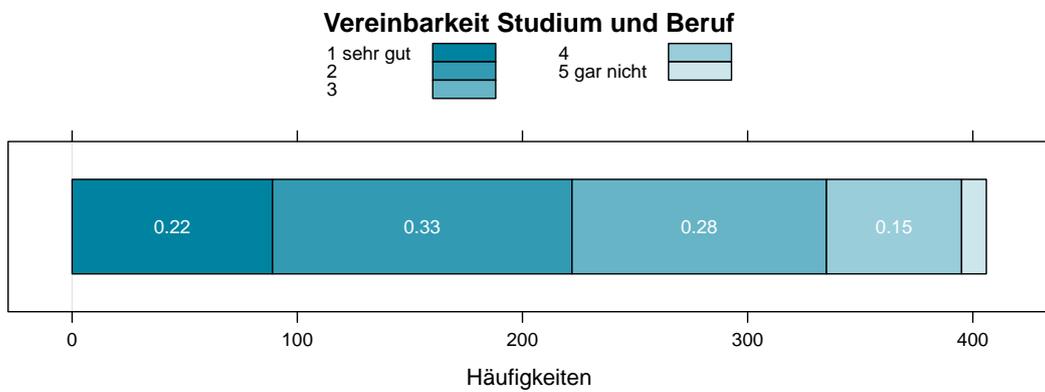


Abbildung 19: Vereinbarkeit Studium und Beruf

7.2.2 Gründe für Erwerbstätigkeit

Um herauszufinden, welche Gründe für Erwerbstätigkeit besonders relevant sind, wurden die Studierenden gebeten, die fünf für sie wichtigsten Aussagen nach ihrer Wichtigkeit (1=am wichtigsten) zu ordnen. Bei Aussagen, die gar nicht zutreffen oder weniger relevant sind, sollte das Feld unausgefüllt gelassen werden.

Die Aussagen waren: **Ich war/bin erwerbstätig, weil...**

- ...ich genauere Vorstellung über mögliche berufliche Tätigkeiten oder Berufsfelder gewinnen möchte
- ...ich fachliche Kenntnissen und Fähigkeiten erwerben möchte
- ...ich außerfachliche Fähigkeiten wie z.B. Zeitmanagement erwerben möchte
- ...ich Kontakte für den späteren Berufseinstieg knüpfen möchte
- ...ich herausfinden möchte, ob der Berufswunsch tatsächlich meinen Vorstellungen entspricht
- ...weil es zur Bestreitung meiner Lebenserhaltungskosten unbedingt notwendig ist
- ...weil ich andere mitfinanzieren muss (Partner/in, Kinder)
- ...ich mein persönliches Budget aufbessern möchte, damit ich mir mehr leisten kann
- ...ich Abwechslung zum Alltag während des Studiums brauche
- ...ich meine Jobchancen nach Studienende erhöhen möchte
- ...ich die Tätigkeit selbst spannend/interessant finde

Abbildung 20 zeigt, welche Gründe am häufigsten gewählt wurden (Länge der Balken) und an welcher Stelle die Gründe am öftesten gewählt wurden (Häufigkeiten in den Balken). So wurde beispielsweise das Motiv "weil ich mein persönliches Budget aufbessern möchte, damit ich mir mehr leisten kann" insgesamt am öftesten gewählt, das Motiv "weil es zur Bestreitung meiner Lebenserhaltungskosten unbedingt notwendig ist" wurde jedoch am öftesten an erster Stelle gewählt.

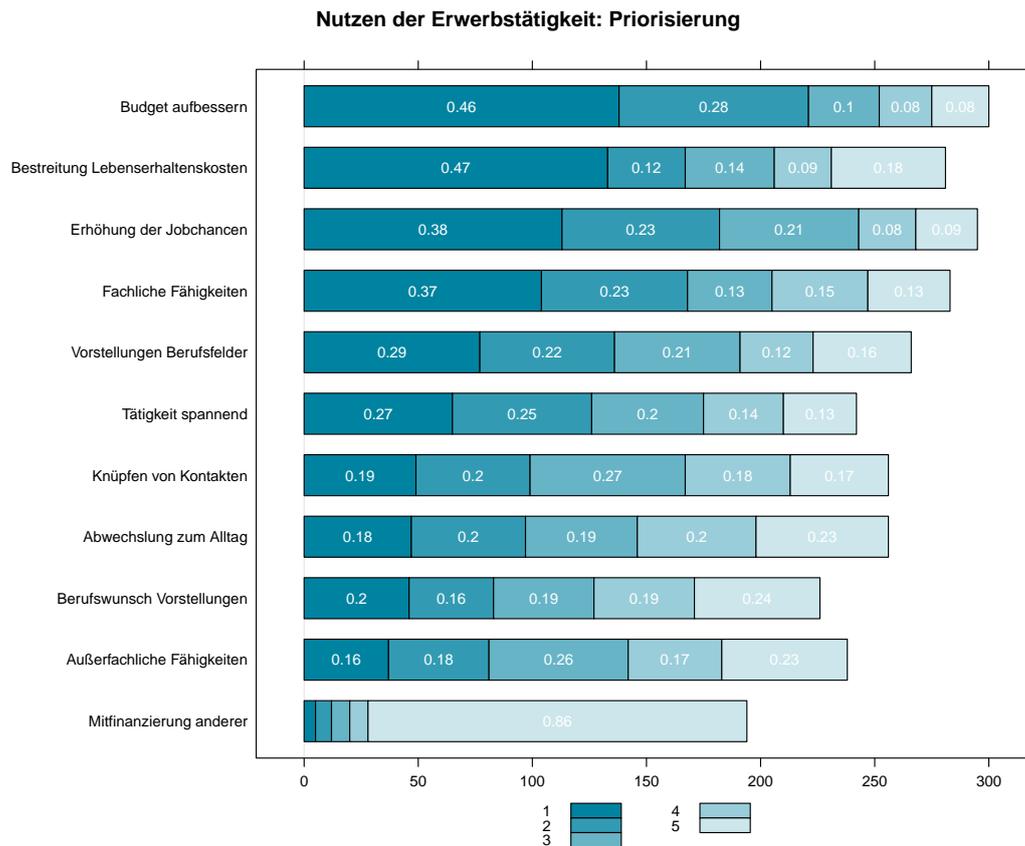


Abbildung 20: Gründe für Erwerbstätigkeit

7.2.3 Lebenssituation

Abschließend wurden die Studierenden gefragt, welche dieser Aussagen am ehesten auf ihre derzeitige Lebenssituation zutrifft:

- Ich bin eher Student/in, der/die nebenbei arbeitet.
- Ich bin eher berufstätig und studiere nebenbei.
- Keine von beiden Situationen, weil: ...

Abbildung 21 zeigt das Ergebnis:

Beschreibung der Lebenssituation

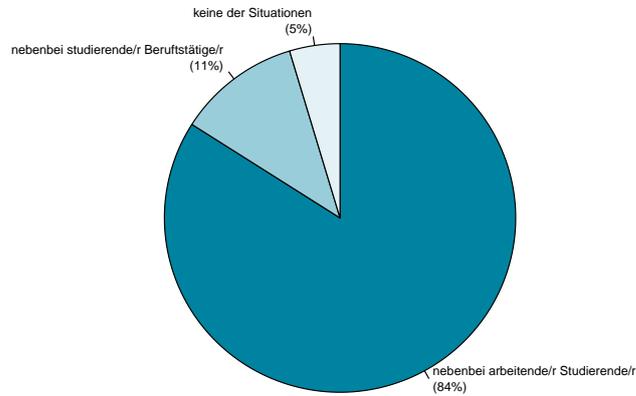


Abbildung 21: Beschreibung der Lebenssituation, n=388

8 Soziodemographische Daten

8.1 Allgemeine Informationen

Die Studierenden sind zum Zeitpunkt der Befragung im Median 22 Jahre alt - die Altersverteilung zeigt Abbildung 22.

Altersverteilung

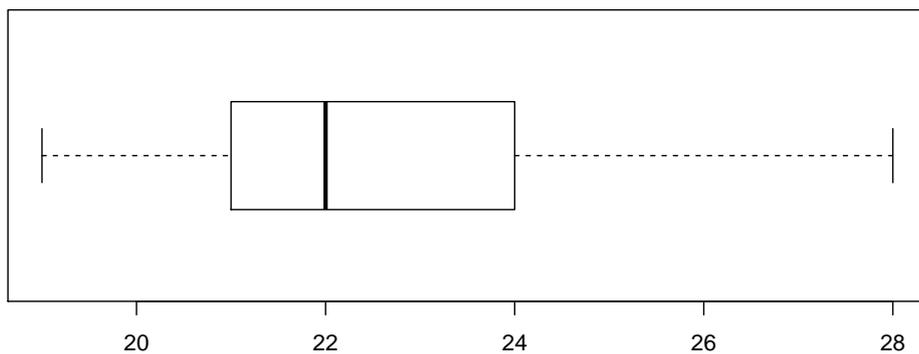


Abbildung 22: Altersverteilung

52.84% der befragten Studierenden sind weiblich (siehe auch Abbildung 23). Abbildung 24 zeigt, dass

zu diesem Zeitpunkt nur 4.27% der Befragten Kinder haben; Abbildung 25 zeigt die Betreuungspflichten der WU-Studierenden.

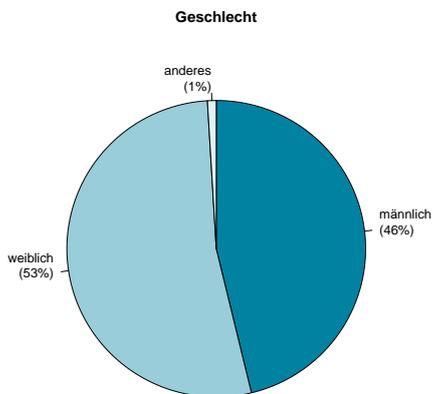


Abbildung 23: Geschlecht, n=740

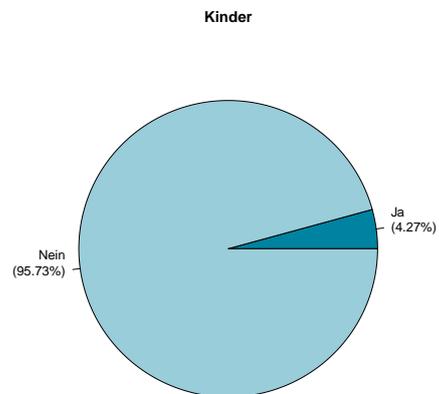


Abbildung 24: Kinder, n=750

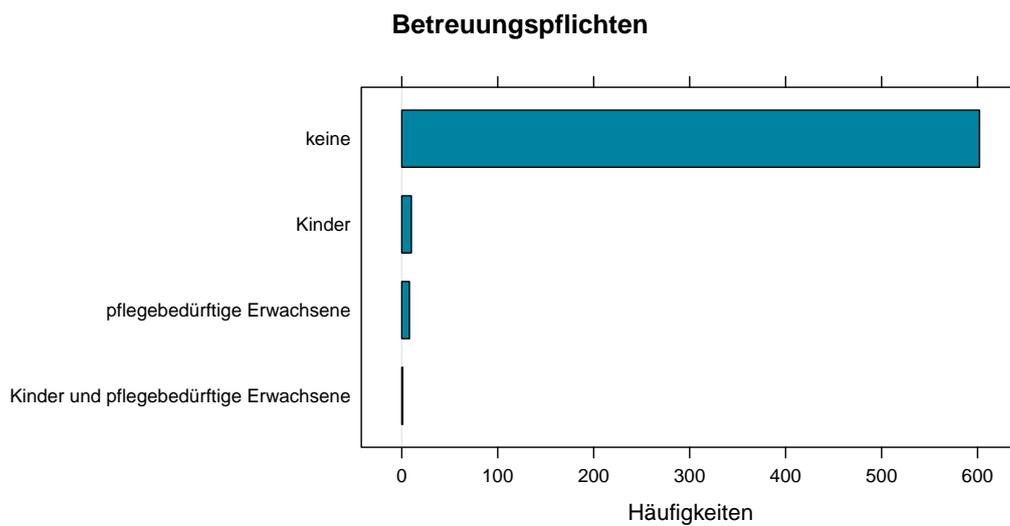


Abbildung 25: Betreuungspflichten

8.2 Herkunft

Abbildung 26 zeigt, wie viele der Befragten österreichische und andere Staatsbürschaften haben. Die häufigsten Herkunftsländer der Nicht-Österreicher/innen zeigt Abbildung 27.

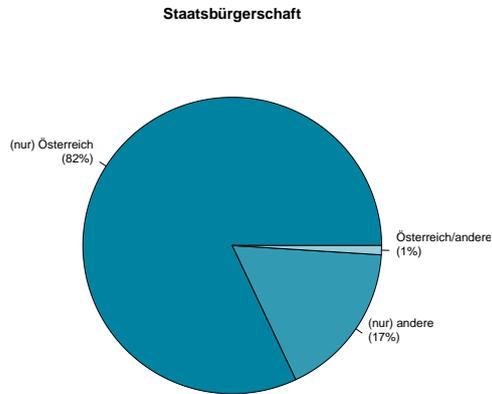


Abbildung 26: Staatsbürschaft

Abbildung 27: Wordle andere Staatsbürschaften, n=129

Abbildung 28 zeigt, in welchem Alter Studierende, die nicht in Österreich geboren sind, nach Österreich gekommen sind.

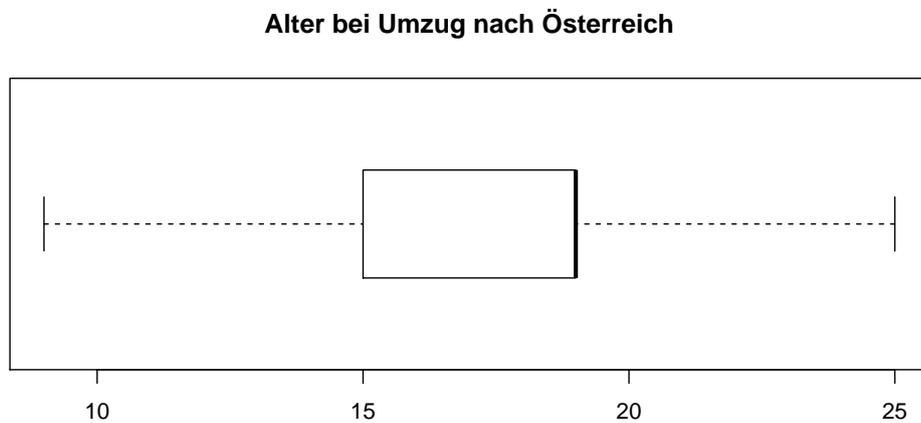


Abbildung 28: Alter bei Umzug nach Österreich

Schließlich interessierte zusätzlich auch, ob die Studierenden für die Aufnahme des Masterstudiums zugezogen sind. Es zeigt sich, dass 55.24% nach Wien gezogen sind, um an der WU zu studieren. Davon sind 63% aus Österreich und 37% aus dem Ausland zugezogen.

Die Verteilung der zugezogenen Österreicher/innen auf die Herkunftsbundesländer zeigt Abbildung 29.

Herkunfts-Bundesländer der zugezogenen Österreicher/innen

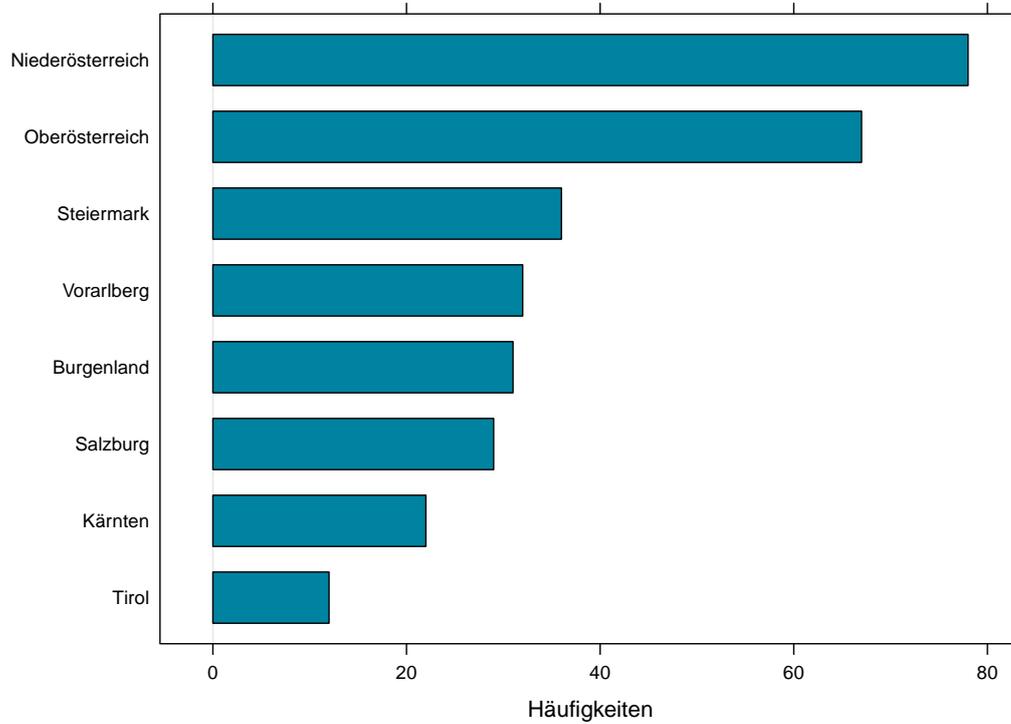


Abbildung 29: Herkunftsbundesländer der zugezogenen Österreicher/innen

Abbildung 30 zeigt, aus welchen Ländern die zugezogenen Studierenden kommen.



Abbildung 30: Wordle Herkunftsländer zugezogene Studierende, n=91

Ergänzend wurden die Studienbeginner/innen gefragt, ob sie in (vor-)städtischer oder ländlicher Umgebung aufgewachsen sind (siehe Abbildung 31)

Städtische oder ländliche Umgebung

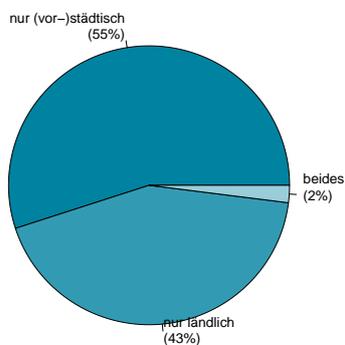


Abbildung 31: Städtische oder ländliche Umgebung, n=412

Die Studierenden wurden auch gefragt, welche Sprache(n) sie innerhalb der Familie (während Ihrer Schulzeit) primär gesprochen haben. Abbildung 32 zeigt, wie viele der Studierenden deutsche oder andere Erstsprache haben. Welche anderen Erstsprachen die Studierenden sprechen wird in Abbildung 33 dargestellt.

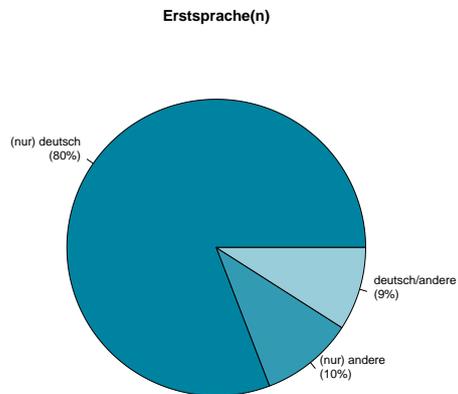


Abbildung 32: Erstsprache(n)



Abbildung 33: Wordle Erstsprachen, n=161

8.3 Soziale Herkunft

Um herauszufinden, welche Studierenden "First Generation Students" sind, wurden diese gefragt, ob sie die erste Person innerhalb ihrer unmittelbaren Familie (Erziehungsberechtigte und Geschwister) sind, die Erfahrung mit der Universität oder Hochschule macht bzw. gemacht hat. Abbildung 34 zeigt die Ergebnisse.

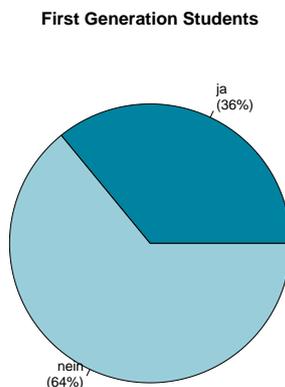


Abbildung 34: First Generation Students

Zur Analyse der sozialen Herkunft wurden die höchste abgeschlossene Ausbildung und die berufliche Position der Eltern der Studierenden wurde erfasst. Abbildung 35 und Abbildung 36 zeigen die Verteilung des Ausbildungsniveaus getrennt nach Elternteilen. Die Verteilungen der beruflichen Positionen werden in Abbildung 37 und 38 dargestellt. Der Begriff „Leitende Funktion“ wird dabei aus Platzgründen mit „LF“ abgekürzt.

Auch die höchste abgeschlossene Ausbildung der Eltern der Studierenden wurde erfasst. Abbildung 35 und Abbildung 36 zeigen die Verteilung des Ausbildungsniveaus getrennt nach Elternteilen. Darüber hinaus wurde auch die berufliche Position der Eltern erfragt, die Verteilungen werden in Abbildung 37 und 38 dargestellt. Der Begriff „Leitende Funktion“ wird dabei aus Platzgründen mit „LF“ abgekürzt.

Ausbildung der Mutter

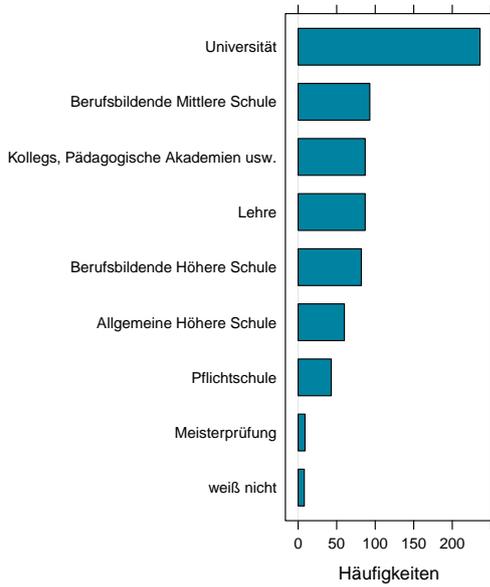


Abbildung 35: Ausbildung der Mutter

Ausbildung des Vaters

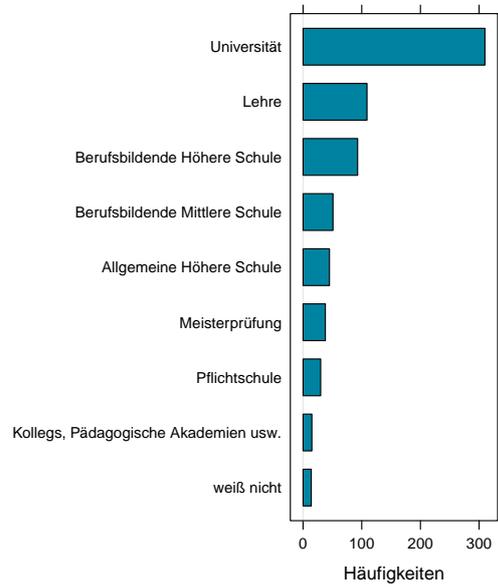


Abbildung 36: Ausbildung des Vaters

Berufliche Position der Mutter

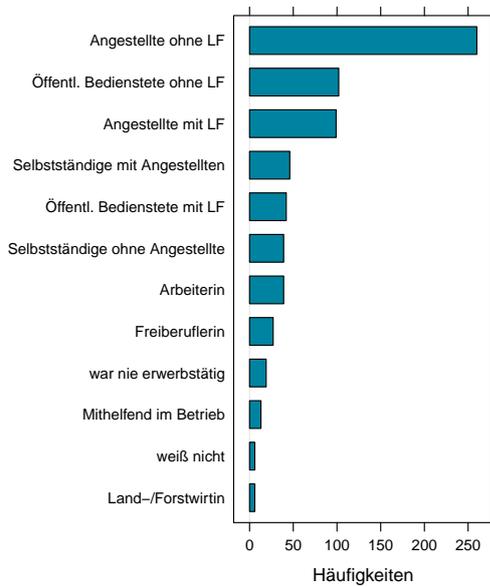


Abbildung 37: Berufliche Position der Mutter

Berufliche Position des Vaters

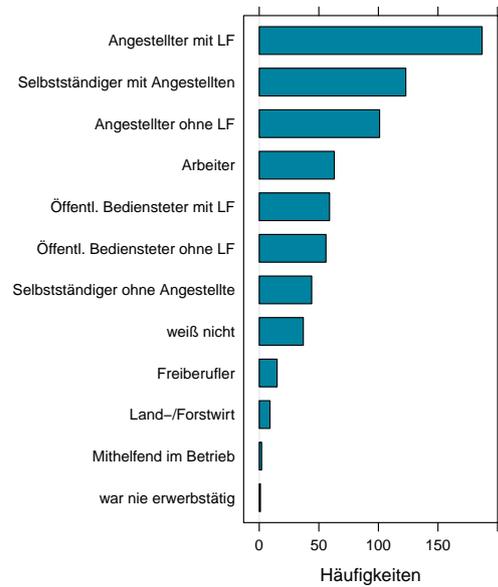


Abbildung 38: Berufliche Position des Vaters